

Verchiedenes — Der Kunstmarkt

Werke. Handzeichnungen“ herausgegeben hat. Der hervorragende Spezialforscher gibt in seinem einleitenden Text zum ersten Male einen übersichtlichen Stammbaum der Goldschmiedefamilie und Vergrößerungen sämtlicher Jamnitzerstempel. Auf 86 Tafeln ist das gesamte Oeuvre vereinigt. Preis des Bandes M. 500.—.

Die Kunst des Ostens

Der Verlag von Bruno Cassirer, Berlin, kündigt unter dem genannten Titel das Erscheinen einer neuen Bücherreihe an, in die als erster Band das verdienstvolle Buch von H. Fechheimer „Die Plastik der Ägypter“ aufgenommen wurde. Diejem folgt Anfang November von der gleichen Verfasserin ein Werk über die Kleinplastik der Ägypter (Bd. III der Bibliothek), während ein grundlegendes Buch von William Cohn über „Die indische Plastik“ als Bd. II des Gesamtunternehmens eben fertig vorliegt. Als Bd. IV wird später eine Arbeit von Otto Kümmerl „Die Kunst Ostasiens“ folgen.

Indische Baukunst

behandelt der I. Band einer unter dem Titel „Orbis pictus“ benannten Kunstbücherei, herausgegeben von Paul Westheim, die der Verlag Ernst Wasmuth A.-G. in Berlin herausbringt. Einer knappgefaßten Einleitung über das künstlerische Wesen der indischen Baukunst und der Hauptmonumente sowie einem Inhaltsverzeichnis der wichtigsten Literatur folgt ein gutgedruckter Bildanhang mit 48 Tafeln. Preis des Bandes Mark 12.—.

Theodor Hofemann

Der in Heft 16 angekündigten kleinen Studie in der Delphin-Bücherei ist die Ausgabe des größeren Werkes ebenfalls im Delphin-Verlag nunmehr gefolgt. Auch in der erweiterten Fassung erweist sich Lothar Brieger dem Thema gegenüber als der berufene Bearbeiter. Wichtig ist bei dieser Ausgabe vor allem ein von Karl Hobrecker zusammengestellter Katalog des graphischen Werkes von Hofemann, das insgesamt 595 Nummern verzeichnet. Das Buch ist auch sonst hervorragend ausgestattet und dürfte damit die verdiente Ehrenrettung des Berliner Malers bringen.

Verchiedenes

Die Wiederherstellung der Kathedrale von Reims

Das Budget für die Instandsetzung der berühmten Kathedrale sieht eine Gesamtausgabe von 125 Millionen Franken vor. Da jedoch Frankreich gegenwärtig nicht in der Lage ist,

eine solche Summe aufzubringen, so hat die Regierung vorläufig für die allernotwendigsten Restaurierungsarbeiten einen Kredit von vier Millionen Franken bewilligt. Außerdem hofft man auf die finanzielle Unterstützung aus verschiedenen anderen Ländern, wo sich wie in Dänemark, England und den Vereinigten Staaten bereits Komitees gebildet haben, um für Mittel der Instandsetzung des berühmten Kunstwerkes zu werben.

Norddeutsche Sezession

In Stettin ist jetzt eine „Norddeutsche Sezession“ begründet worden, um der Unzulänglichkeit einzelner Provinzial-Künstlerverbände abzuhelfen. Sie umfaßt Maler und Bildhauer aus Ost- und Westpreußen, Pommern, Mecklenburg und Schleswig. Zu den Gründermitgliedern gehören: Ernst Barlach, Franz Domscheit, Prof. Artur Degner (Königsberg), Heinrich Heuser, Felix Meiseck, Alfred Partikel, Wolf Röhrich, Richard Seewald, Hans Völker. Die Norddeutsche Sezession wird voraussichtlich im Frühjahr 1921 ihre erste Ausstellung veranstalten.

Der Kunstmarkt

Amerika und der europäische Kunstmarkt

Der N. Zür. Ztg. wird aus London berichtet Während es vor einigen Monaten den Anschein hatte, als sei die Hochflut der amerikanischen Erwerbungen auf dem hiesigen Kunstmarkt im Abnehmen begriffen, ist neuerdings ein Anschwellen festzustellen. Während der ersten neun Monate dieses Jahres sind, wie der „Manchester Guardian“ nach amerikanischen Berichten feststellt, Kunstwerke im Gesamtwert von 36 Millionen Franken aus England nach Amerika gebracht worden, während die nämlichen Monate des Vorjahres es nur auf 20 Millionen gebracht hatten. Der September allein weist einen amerikanischen Kunstimport aus England im Wert von über sechs Millionen auf und nach allen Erfahrungen muß man damit rechnen, daß im November und Dezember noch höhere Ziffern erreicht werden. Da die amerikanischen Käufer sich in der jüngsten Zeit mit Vorliebe auch alter Bücher und Drucke bemächtigen, die leicht einem Statistiker entgehen, der doch wohl auf die Veröffentlichungen der amerikanischen Zollverwaltung angewiesen ist, so dürfte die wirkliche Summe noch größer sein. — Der amerikanische Kunsthandel ist fast ganz in New York konzentriert, aber die wirklichen Käufer wohnen, wie das englische Blatt berichtet, zum großen Teil in den Städten des mittleren Westens, in Chicago, Detroit usw. Lon-